



Gleitschirmflieger wollen Bürger-Bedenken in Heidelberg Rechnung tragen: Rodung beginnt noch nicht an diesem Wochenende. Bild: Rothe

Mit Gleitschirm Kurs auf Königstuhl

Kurpfälzer Verein sieht sich trotz Auflagen im Aufwind / Einige Bäume müssen weichen

Von unserem Mitarbeiter
Philipp Rothe

Heidelberg. Die Region bekommt eine neue sportliche Attraktion: Die „Kurpfälzer Gleitschirmflieger“ werden bald für ihre Mitglieder einen Startplatz auf dem Heidelberger Königstuhl einrichten. In einem „Gestattungsvertrag“ mit der Stadt Heidelberg müssen jetzt noch letzte Details und Auflagen festgeschrieben werden. Vor allem soll „das Heidelberger Stadtbild nicht tangiert werden“, erklärt Ordnungsamtsleiter Dr. René Pörtl auf Anfrage.

Über zwei Jahre bemüht sich der Verein schon um das Projekt. Ein erster Vorstoß, den Startplatz am „Gemsenstein“ in Schlierbach einzurichten, scheiterte am Widerstand von Forstamt, Umweltschützern und Gemeinderat. Der jetzige Standort auf dem Königstuhl wurde den zuständigen Gremien und den Umweltverbänden „vorgestellt und positiv beurteilt“, so Pörtl.

„Was noch aussteht, ist die Abstimmung genauer Nutzungsbedingungen und die luftverkehrsrechtliche Erlaubnis.“ Auch Forstamtsleiter Dr. Ernst Baader ist mit dem 0,3 Hektar großen Startplatz auf dem Königstuhl einverstanden: „Da opfern wir wenig Wald, außerdem ist an dieser Stelle heute schon viel Besucherverkehr.“ Der Verein habe sich zur Pflege des Areals verpflichtet, durch die Rodung einiger Bäume werde sogar die Aussicht ins Tal verbessert: „Dann haben alle etwas davon.“

Vereinsvorsitzender Professor Peter Hellwig nimmt die Bedenken einiger Bürger gegen den Startplatz sehr ernst. Anders als geplant, beginne deshalb die Rodung noch nicht an diesem Wochenende: „Die Bedenken sollen erst in Form zusätzlicher Auflagen in den Gestattungsvertrag der Stadt aufgenommen werden.“ Der Verein sei bereit, die maximale Zahl der Starts zu begrenzen und die Flugzeiten einzuschränken. Die Route soll nicht über Schloss und

Altstadt verlaufen und der Startplatz nur Mitgliedern offen stehen. Keineswegs wolle der Verein „auswärtige Flieger nach Heidelberg locken“ oder den Königstuhl „zu einem Magneten für Gleitschirmflieger ausbauen.“ Die Zahl der Tage, an denen „über Heidelberg Gleitschirme auftauchen werden, ist bereits wetterbedingt eingeschränkt“, beruhigt Hellwig besorgte Bürger. Pörtl und Baader betonen, dass die Arbeiten noch vor der Vegetationsperiode erfolgen müssen, vielleicht also „im Februar beginnen“. Uwe Jacob, der „Falkner vom Königstuhl“, befürchtet keine Störung seiner Vögel durch die Flieger.

Frank Raasch von der Gaststätte auf dem Heidelberger Hausberg freut sich auf die neuen Nachbarn. Zunächst aber „zittern wir dem Tag entgegen, wenn die Bergbahn endlich wieder fährt“, gesteht Raasch. Als Termin sei jetzt der 23. März genannt worden. Die lange Sanierung habe ihn zwei Drittel seines Tagesgeschäftes gekostet.